

# SCHULDIALOG.ORG: LEBENSWELT LERNEN

## Qualität entwickeln wo sie entsteht - im Klassenzimmer.



Bei der Frage nach Möglichkeiten der Fokussierung auf Lerneffekte und Feedback im Sinne von JOHN HATTIE arbeiten wir im Institut für angewandtes Schulmanagement (IfaS) stringent daran, dass direkt bei Schülerinnen und Schülern angesetzt und die Dynamik der Klasse für einen zielgerichteten Dialog zwischen Lehrkraft und Lernenden genutzt wird. Wir steigen nicht beim Fach ein, sondern bei der Frage nach dem Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler.

Unsere online gestützten Instrumente werden auf der Basis wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse mit dem Ziel entwickelt, die hohe Selbständigkeit der Lehrkraft mit der Führungsverantwortung der Schulleitung zu verbinden. Unsere Erfahrung in Schulen ist, dass der Einstieg über die Lernenden die Veränderungsprozesse in Schulen am stärksten in Gang bringt.

Die Erkenntnisse von **John Hattie** zeigen sehr deutlich, dass der Lernzuwachs insbesondere über einen zielgerichteten Dialog zwischen Lehrkräften & Schülerinnen und Schülern optimiert werden kann. Diese wissenschaftliche Erkenntnis für die Schulpraxis nutzbar zu machen, war der Grundstein für schuldialog.org und die neu entwickelte Dialogmethode »Lebenswelt Lernen«: Sie verbindet online & offline, wirkt selbststeuernd und ist sehr einfach und zielführend im Schulalltag einsetzbar. schuldialog.org wurde konzeptionell im »Worktogether Innovationsnetzwerk« gemeinsam mit dem Institut für angewandtes Schulmanagement (IfaS) entwickelt und von worktogether.net zu einer Online-Plattform mit höchsten Anforderungen an die Datensicherheit und Benutzerfreundlichkeit ausgebaut.

## DIALOG ALS INSTRUMENT

Bevor das Instrument »Lebenswelt Lernen« in seinem Ablauf und in seiner Arbeitsweise für eine kontinuierliche und nachhaltige Qualitätsentwicklung in Schulen vorgestellt wird, werden wir kurz auf

unseren methodischen Ansatz und die daraus entstandene Entwicklungsphilosophie für das neue Instrument eingehen.

## ENTWICKLUNGSPHILOSOPHIE VON »LEBENSWELT LERNEN«

Unsere Vorüberlegungen für »Lebenswelt Lernen« bestanden darin, die Schulleitungen aus der Praxis zu fragen, was Qualität für sie bedeutet.

Schulleitungen antworteten auf folgenden Impuls ganz unterschiedlich:

Qualität aus meiner Sicht als Schulleiter/in bedeutet, dass ...

- guter Unterricht gemacht wird,
- die Kinder gern in die Schule gehen und ihren Abschluss machen,
- es keine Elternbeschwerden gibt,
- die Kollegen gut miteinander arbeiten und nicht so viel Krankheitsausfälle kommen,
- die externe Evaluation beste Ergebnisse bringt.

Dies zeigte uns, dass Schulleitungen klare, aber auch unterschiedliche Vorstellungen haben, worin ein gutes Instrument sie in der Qualitätsentwicklung an ihrer Schule unterstützen sollte.

Dem entgegen standen aber auch die Erfahrungen, die Schulleitungen mit Qualitätsmanagement (QM) bereits gemacht haben und welche Reaktionen das Wort »Qualitätsmanagement« bei ihnen auslöst. Fragen, die in der Regel nicht öffentlich gestellt werden, aber im direkten Gespräch oft geäußert wurden:

- Meinen die eigentlich, dass wir bisher keine Qualität geliefert haben?

- Was ist mit QM an der Schule eigentlich gemeint? Was muss ich jetzt anderes tun als bisher?
- Was heißt es für mich als Schulleiter konkret, wenn ich jetzt QM machen soll?
- Wie erkläre ich dem Kollegium, was jetzt neu kommt?
- Wie erkläre ich Eltern, was mit QM gemeint ist?
- Warum gibt es in Betrieben ganze Abteilungen für das QM, wenn es an den Schulen einfach von heute auf morgen eingeführt wird?
- Was muss denn ein QM Beauftragter können? Interesse an QM reicht doch nicht, oder?
- QM Leitbild, QM Handbuch, QM Beauftragter ... was kommt denn noch alles?
- Was bringt QM eigentlich für die Schülerinnen und Schüler?
- Sind das nur neue Wörter, oder bringt QM auch Entwicklung?
- Wie soll ich das mit dem QM jetzt noch hinbekommen, wo ich jetzt schon nicht mehr weiß, wo mir der Kopf steht?
- Da hatten einige in den oberen Etagen mal wieder zu viel Zeit.

Mit diesen Aussagen im Hintergrund, die die meisten von uns kennen, entstand im »Worktogether Innovationsnetzwerk« die Idee für »Lebenswelt Lernen«.

### ENTWICKLUNGSPHILOSOPHIE VON »LEBENSWELT LERNEN«

Aus diesen und anderen Befragungen entstanden die Eckpfeiler der Entwicklungsphilosophie, die zugleich die Grundlage für das neue Instrument darstellen:

- Qualität entsteht durch eine zielführende Handlung vor Ort in der Klasse.
- Qualität braucht eine positive Erfolgsgleichung unmittelbar in der Klasse.
- Qualität zeigt sich am Lernzuwachs der Lernenden.
- Qualität bedeutet mit Prozesssicherheit in der Klasse handeln.
- Qualität bewirkt Lernen mit Lust.
- Qualität heißt, dass jeder Schüler und jede Schülerin die Chance hat, pro Jahr einen nachweislichen Lernzuwachs von mindestens  $d = 0.40$  für sich zu erreichen.

### PHILOSOPHIE

Für die Messung des Lernzuwachses wurden im IfaS bereits Instrumente für die Praxis entwickelt wie beispielsweise Tabellen, die die Lehrkraft für die Schülerinnen und Schüler der Klasse ausfüllt, um dann im Überblick zu sehen, wie sich der Lernzuwachs bei einzelnen Lernenden und der gesamten Klasse in einem Halbjahr entwickelt. Solche Formen der Dokumentation eignen sich auch als Grundlage für das jährliche Gespräch mit der Schulleitung.

Aber wie schafft es die Schulleitung, dass nicht nur dokumentiert wird, sondern sich in der ganzen Schule zielführend eine Entwicklungsdynamik für den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler entfalten kann? Wie sorgen wir als IfaS dafür, dass die Arbeit an Unterrichtsqualität positiv erlebt wird und Lernende, Lehrkräfte und Eltern den Mehrwert erkennen? Wie machen wir Qualitätsverbesserung erlebbar und sichtbar?

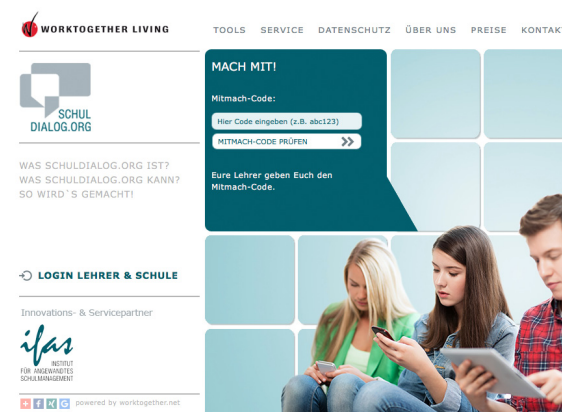
### WIR SETZEN AN DER SCHÜLERIN / AM SCHÜLER AN, NICHT AM FACH.

„Wir setzen an der Schülerin / am Schüler an, nicht am Fach!“ ist aus unserer Sicht der entscheidende Schritt, damit sich Qualität dort entwickeln kann, wo sie entsteht: Im Klassenzimmer. Hierzu bieten wir Lehrkräften mit ungewohnten Schritten die Möglichkeit diese Arbeit einfach und effektiv zu gestalten. Wir bieten einen zielführenden Dialog zwischen Lehrkraft und Lernenden an, bei dem es als aller erstes um die Feststellung der wichtigsten Lernfaktoren aus Sicht der Schülerinnen und Schüler geht. Diese geben auf der

Basis von vorgegebenen Aussagen zu ihrem eigenen Lernverhalten ein Feedback dazu, was ihnen dabei hilft besser zu lernen. Es geht also nicht um die Einschätzung der Lehrkraft, was sie meint, was für ihre Schülerinnen und Schüler wichtig wäre, sondern es geht um die Lernenden und deren Sicht auf ihr eigenes Lernen. So ermöglichen wir Lehrkräften das Lernen aus dem Blickwinkel der Schülerinnen und Schüler bewusst wahrzunehmen.

### WIR SEHEN MIT DEN AUGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.

Aus Sicht der Lernenden einer Klasse können die wichtigsten Lernfaktoren für ihr eigenes Lernen z.B. das Klassenklima sein, genauso aber auch ein passgenaues Feedback zur Klassenarbeit oder der Lärmpegel in der Klasse. Was aber entscheidend ist: Zu den drei wichtigsten Lernfaktoren, die für die Klasse über einen speziellen Online-Algorithmus ermittelt wird, treffen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler ihre Vereinbarungen.



The screenshot shows the Schuldialog.org website interface. At the top, there is a navigation bar with links for TOOLS, SERVICE, DATENSCHUTZ, ÜBER UNS, PREISE, and KONTAKT. Below this, the main content area features a 'MACH MIT!' section with a 'Mitmach-Code' input field and a 'MITMACH-CODE PRÜFEN' button. A message prompts users to provide their code. Below this, there is a 'LOGIN LEHRER & SCHULE' section. At the bottom, the 'ifas' logo is displayed, along with social media icons and the text 'powered by worktogether.net'. On the right side of the interface, there is a photograph of three students (two girls and one boy) looking at their mobile devices.

schuldialog.org

### UND SO WIRD'S GEMACHT: DIE DIALOGPHASEN

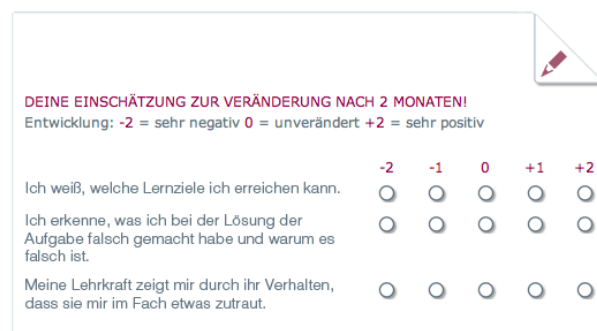
In **Dialogphase 1** wählt jeder Lernende einer Klasse seine wichtigsten Lernfaktoren im Dialog-Tool »Lebenswelt Lernen« aus. Jeder Lernende wird gefragt. Am Ende von Dialogphase 1 erhält jeder Schüler und jede Schülerin das gemeinsame Ergebnis der Klasse präsentiert. Der Dialog konzentriert sich ausschließlich nur noch auf die drei wichtigsten Lernfaktoren der Klasse!

In der **Dialogphase 2** treffen Lehrkräfte und Lernende in einer Unterrichtsstunde ihre Vereinbarungen im direkten Gespräch miteinander, also offline im Klassenzimmer. Leitfragen und Beispiele aus der Praxis als PDF können als Ideengeber heruntergeladen werden, die beim Entwickeln von Vereinbarungen zwischen Lehrkraft und Lernenden zu den gewählten Lernfaktoren helfen. Die Vereinbarungen werden von der Lehrkraft direkt in das Dialog-Tool »Lebenswelt Lernen« eingetragen und beenden die Dialogphase 2. Entscheidend ist hierbei, dass Schülerinnen und Schüler ihren Beitrag zur Vereinbarung leisten, die Lehrkraft aber auch ihren Beitrag formuliert. Transparenz ist selbstverständlich! Es geht um die gemeinsame Vereinbarung, für die beide Seiten Verantwortung übernehmen und die auch schriftlich festgehalten wird.

Die im Dialog-Tool eingetragenen Vereinbarungen werden ausgedruckt, können im Klassenzimmer ausgehängt und so bei Bedarf wieder thematisiert werden. Jetzt beginnt **Dialogphase 3**: die Phase der »lebendigen« Umsetzung aller Vereinbarungen in den kommenden zwei Monaten. Am Ende der Dialogphase 3 nach ca. zwei bis maximal vier Monaten schätzen die Schülerinnen und Schüler ein, wie sich die Lernfaktoren innerhalb der letzten Monate in ihrer Klasse verändert haben. Dieser sogenannte »Living-Factor« wird im Dialog-Tool »Lebenswelt Lernen« ermittelt.



Auszug aus Dialogphase 1



**DEINE EINSCHÄTZUNG ZUR VERÄNDERUNG NACH 2 MONATEN!**  
Entwicklung: -2 = sehr negativ 0 = unverändert +2 = sehr positiv

	-2	-1	0	+1	+2
Ich weiß, welche Lernziele ich erreichen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erkenne, was ich bei der Lösung der Aufgabe falsch gemacht habe und warum es falsch ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Lehrkraft zeigt mir durch ihr Verhalten, dass sie mir im Fach etwas zutraut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auszug aus Dialogphase 3

### UND SO WIRD'S GEMACHT: DER LIVING FACTOR

Der Online-Dialog endet mit dem »Living-Factor«. Für jede Klasse ergibt sich ein eigener Faktor, denn alle Schülerinnen und Schüler der Klasse schätzen die Umsetzung der drei wichtigsten Faktoren aus ihrer Sicht ein. Diese Einschätzung bezieht sich auf die Entwicklung der gemeinsamen Arbeit zur Optimierung des Lernens in der

Klasse. Der Mittelwert dieser drei Lernfaktoren ergibt den »Living-Factor«. Ein positiver Faktor animiert dazu, die nun entstandene positive Dynamik weiter auszubauen. Ein negativer Faktor gibt Anlass zur Ursachenforschung. In jedem Fall gilt: Das Engagement der Schülerinnen und Schüler bleibt auch in Zukunft gefragt.

**Effekt 1** Alle Schülerinnen und Schüler gehen aktiv in den Dialog zum eigenen Lernverhalten und arbeiten mit den gemeinsam getroffenen Vereinbarungen.

**Effekt 2** Schülerinnen und Schüler tauschen sich zielgerichtet mit ihren Peers über das Lernen aus und lernen so bewusst im täglichen Tun eigenverantwortlich zu handeln.

WIRKSAMKEIT

# SCHULDIALOG.ORG: LEBENSWELT LERNEN

## Qualität entwickeln wo sie entsteht - im Klassenzimmer.

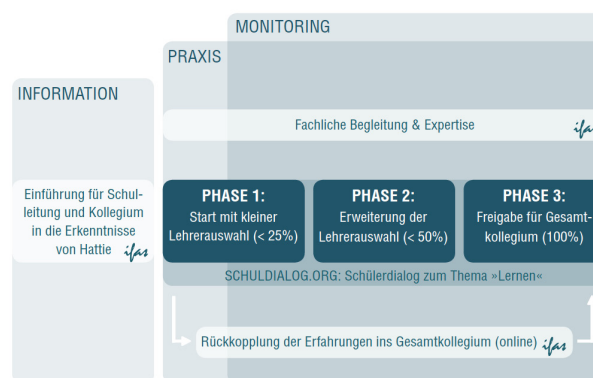
### ZUSAMMENFASSUNG

Zielführende Dialoge über das Lernen können über »Lebenswelt Lernen« erstmalig ergebnisorientiert, unmittelbar in der Klasse, selbststeuernd und eigenverantwortlich durchgeführt werden. »Lebenswelt Lernen« wird klassenweise oder in einzelnen Fächern eingesetzt. Das Instrument setzt am Lernenden an, nicht am Fach. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler sehen auf einen Blick ihre drei wichtigsten Lernfaktoren. Die Entwicklung von Qualität nach den Erkenntnissen der Studien von JOHN HATTIE wird über den »Living-Factor« sichtbar – für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern.

Über eine Jahreslizenz bei schuldialog.org können Schulen »Lebenswelt Lernen« unbegrenzt nutzen. So kann jede Lehrkraft mit der Klasse einen zielführenden Dialog zur Optimierung der wichtigsten Lernfaktoren führen. Der Einstieg in die Praxis über die Lernenden bringt aus unserer Erfahrung Veränderungsprozesse immer am stärksten in Gang. Wir empfehlen drei Einführungsphasen, verbunden mit einer kontinuierlichen Rückkopplungsschleife ins Gesamtkollegium. Eine kurze Informationsphase vorab ist sinnvoll, aber nicht für jede Schule zwingend erforderlich. schuldialog.org stellt jeder Schule ihr eigenes Monitoring bereit, so dass z.B. die wichtigsten Lernfaktoren einer Jahrgangsstufe erkennbar sind und auf Schulebene die nächsten Qualitätsschritte initiiert werden können. So wird gelebte Qualitätsentwicklung professionell und nachhaltig in die Schulentwicklung integriert.



Einordnung des Dialoginstruments »Lebenswelt Lernen« in das Schulmanagement



Implementierung der Hattie-Erkenntnisse in die tägliche Schulpraxis

### LITERATUR

Berger, R./Giesler, H.-M. (2008): Wie gelingt Partizipation im Kontext von Selbstevaluation? In: Granzer, D./Wendt, P./Berger, R. (Hrsg.). Selbstevaluation in Schulen. Weinheim: Beltz.

Granzer, D. (2013): Schüler-Feedback als Lernmotor – von Hattie lernen. In: Berger, R./Granzer, D./Looss, W./Waack, S. (Hrsg.): »Warum fragt ihr nicht einfach uns?« Mit Schülerfeedback lernwirksam unterrichten. Weinheim und Basel: Beltz, 21-31.

Hattie, J./Timperley, H. (2007). The Power of Feedback. Review of Educational Research, 77 (1), pp. 81-112.

Timperley, H. (2013): Feedback. Hattie, J.A.C./Anderman, E. M. (Ed.): International Guide to Student Achievement, New York: Routledge, pp. 402 – 405.